

BAYERN vorwärts

WWW.BAYERNVORWAERTS.DE

KLARTEXT



» WIR LIEBEN BAYERN. ABER BITTE GERECHTER! «

BayernVorwärts-Interview mit SPD-Landtagsfraktionschef Franz Maget über die Großwetterlage in Bayern und die Möglichkeiten der BayernSPD.

ARBEIT & ALTER

Die Arbeitswelt alters- und altersgerecht zu gestalten, ist eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre. Heftig kritisiert wird die langfristige und schrittweise Anhebung des Renteneintrittalters auf 67 Jahre. Sie ist notwendig, wenn wir steigende Lebenserwartung, gesunkene Geburtenrate und kürzere Lebensarbeitszeit mit unserem Wirtschafts- und Beitragssystem in Übereinstimmung bringen wollen. Sinnvoll kann diese Anhebung aber nur sein, wenn es uns gelingt, die Beschäftigungssituation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entscheidend zu verbessern.

Eine Arbeitsgruppe aus SPD-Präsidium und Bundestagsfraktion wird jetzt genau daran arbeiten: Wir müssen Wege finden, wie flexible Rentenzugänge weiterhin ermöglicht und die Arbeitsbedingungen in den Unternehmen verbessert werden können. Wichtig ist, dass dabei auch die Arbeitgeber in die Pflicht genommen und die Betriebsräte noch stärker als bisher eingebunden werden. Was wir brauchen, ist ein Umdenken in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zugunsten älterer Menschen.

Ludwig Stiegler, MdB
Vorsitzender der BayernSPD

IMPRESSUM

BAYERNVORWÄRTS
Verantwortlich: Rainer Glaab
BAYERNVORWÄRTS-REDAKTION
Georg-von-Vollmar-Haus
Oberanger 38 / II. 80331 München
TEL (089) 23 17 11 0
FAX (089) 23 17 11 38
EMAIL bayernvorwaerts@spd.de

Die CSU kämpft um Stoibers Erbe und ist mit sich selbst beschäftigt. Welche Räume öffnet das für die BayernSPD?

2008 werden die Karten neu gemischt. Die Landtagswahlen werden spannend sein, denn es ist möglich die absolute Mehrheit der CSU zu brechen. Wenn die CSU mit sich selbst beschäftigt ist, können wir stärker mit unseren inhaltlichen Konzepten punkten – und Bayern ein Stück gerechter machen.

Welcher Themen müssen sich Fraktion und Partei in nächster Zeit annehmen?

Der Dreiklang Bildung, Familie und Wirtschaft ist gut eingeführt. „Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein“, „Keiner darf verloren gehen“, „Lernen von Anfang an“ ... das sind Botschaften für unsere Konzepte, die sich gut einprägen. Wie in der Energiepolitik bereits geschehen, werden wir klar machen, dass Klima- und Umweltschutz Jobmotoren sind und eine Chance für unsere bayerische Wirtschaft.

Wie soll das politische und personelle Profil geschärft werden? Wo liegen die Stärken?

Wir liegen in der Sozialpolitik vorne und holen in der Bildungspolitik auf. Hier liegen unsere Stärken, weil uns die solidarische Gesellschaft und die Zukunft unserer Kinder am Herzen liegen. Deshalb machen wir Politik mit Herz und Verstand. Dass diese Politik regierungsfähig ist, können wir mit unseren Oberbürgermeistern und Landräten belegen, unseren kommunalen Mandatsträgern, die landauf landab täglich sozialdemokratische Politik gestalten, die gut ist für die Menschen.

Welche Möglichkeiten gibt es für eine größere Selbständigkeit der BayernSPD gegenüber der Bundespartei?

Die SPD ist die älteste und traditionsreichste Partei Bayerns. Wir haben mehr für den Freistaat getan als alle anderen – das gilt es klarzumachen. Wir wollen spezifische bayerische Anliegen voranbringen: unser Nein zum Transrapid,



» Wir können uns an unseren Grundsätzen orientieren ... «



» ... und aus dem Herzen argumentieren... «



» Das macht uns stark. «

keine Gentechnik in der Landwirtschaft, wichtige Straßen- und Infrastrukturprojekte, umweltgerechter Donauausbau, solidarischer Finanzausgleich. Mit diesen Themen kann die SPD gerade in Bayern gewinnen. Wir lieben Bayern, aber wir wollen es gerechter machen.

Die Rente mit 67 wurde im Bundestag verabschiedet. Wie steht es um das Verhältnis zu den bayerischen Gewerkschaften?

Gewerkschaften und Sozialdemokratie bilden ein historisches Bündnis, das heute noch wichtig und notwendig ist. Deshalb ist es mir ein Anliegen, die strategische Partnerschaft zwischen unseren beiden Organisationen zu erhalten und wieder neu zu beleben. Gerade in der Landespolitik gibt es viele Ansatzpunkte. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen wissen, dass die SPD für sie die erste Adresse ist und bleibt. Das ändert nichts daran, dass wir gemeinsam auch offen über notwendige Veränderungen sprechen.

Wie ist derzeit das Verhältnis zu Kirchen und Sozialverbänden?

Zu den Kirchen und Sozialverbänden gibt es eine Fülle von Berührungspunkten. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Verbesserung der Pflegesituation, den Erhalt der solidarischen Krankenversicherung, bestmögliche Bildung für alle sind Beispiele dafür. Solidarität und Nächstenliebe sind gemeinsame Werte. Deshalb sage ich: Die SPD ist für Christen jederzeit wählbar.

2008 stehen Kommunal- und Landtagswahlen an. Ist die BayernSPD gut aufgestellt und vorbereitet?

Wir haben so gute Chancen wie nie zuvor. Wir können die Zerstrittenheit der CSU ausnutzen. Wir haben gute Konzepte. Dazu brauchen wir aber viele aktive Mitglieder und Freunde, die unsere Botschaften weitertragen. Wir brauchen den Mundfunk – in der Familie, im Verein, am Arbeitsplatz. Sozialdemokratische Werte können so zum gesellschaftlichen Gedankengut werden. ■

3 FRAGEN
ANALBIN
DANHÄUSERPRÄSIDENT DES BAYERISCHEN
LEHRER- UND LEHRERINNEN-
VERBANDES (BLLV)

Für Kinder aus sozial schwachen Familien ist es in Bayern sechsmal schwieriger, das Abitur am Gymnasium abzulegen als für Jugendliche aus gut situierten Familien. Wie kann mehr Bildungsgerechtigkeit hergestellt werden?

Höchste Zeit wäre es, die Auslese zehnjähriger Kinder auf verschiedene Schularten auf einen späteren Zeitpunkt festzusetzen.

Die frühe Selektion fördert weder die Leistungsentwicklung noch die soziale Integration, sondern die Spaltung der Gesellschaft.

Priorität hat die individuelle Förderung eines jeden Kindes — sei es lernbeeinträchtigt oder hochbegabt.

Dafür brauchen wir das Personal: Lehrer, Fachlehrer, Förderlehrer, Sonderpädagogen.

Immer mehr Eltern beschwerten sich: Wieso fällt in Bayern so viel Unterricht aus?

Die Staatsregierung hat es versäumt, den Lehrerberuf langfristig und solide zu planen. Lehrermangel und Unterrichtsausfälle haben enorm zugenommen. Hunderte Lehrerstellen wurden „verschoben“.

Die Situation wird sich bis 2010 drastisch verschlechtern: Wegen einer Pensionierungswelle müssen 20 000 Lehrerinnen und Lehrer ersetzt werden.

Die Schülerzahlen vor allem in Grenzregionen werden in den nächsten 16 Jahren um bis zu 30 Prozent zurückgehen. Wie muss die Politik darauf reagieren?

Jede Schulregion muss eigene Antworten auf ihre schulische Problemlage entwickeln.

Eine Antwort könnte die „Regionale Modellschule“ sein. Eine „regionale Schulaufsicht“ ist zuständig für Qualitätsentwicklung und Leistungsstandards.

Der Präsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV), Albin Danhäuser, erhält am 17. April von der SPD-Landtagsfraktion den mit 3.000 Euro dotierten Wilhelm-Hoegner-Preis. Albin Danhäuser scheidet im Mai nach 23 Jahren an der BLLV-Spitze aus dem Amt.

SPD UND GEWERKSCHAFTEN: GEMEINSAM GEWINNEN!

Das in der großen Koalition Machbare deckt sich nicht immer mit den Forderungen und Wünschen der Gewerkschaften. Deshalb gab es in den vergangenen Monaten zwischen SPD und Gewerkschaften viel zu diskutieren: Gesundheitsreform, Rente mit 67, Unternehmensteuerreform: Die Kritik der Gewerkschaften in der Sache ist legitim und trägt dazu bei, dass unsere Politik besser wird. Allerdings wäre es manchmal auch hilfreich, wenn die Kritik differenzierter und weniger populistisch vorgetragen würde.

Dabei dürfen die Erfolge, die die SPD in der großen Koalition für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erzielt, nicht übersehen werden. Die Regierungsbeteiligung der SPD sichert Arbeitnehmerrechte, Sozialstaat und eine gerechte Steuerpolitik. Jeder weiß, was die Alternativen sind: eine schwarz-gelbe Regierung mit Kirchhoff-Steuerkonzept und Kopfpauschale, ohne Kündigungsschutz, Mitbestimmung und Flächentarifvertrag.

Eine politische Mehrheit für SPD-Politik pur gibt es derzeit nicht. Deshalb müssen wir in der großen Koalition schwierige Kompromisse eingehen. Es gehört zu den Spielregeln, dass die Kompromisse dann im Bundestag auch von allen SPD-Abgeordneten mitgetragen werden. Das halten auch Gewerkschaftsfunktionäre so: Der DGB-Vorsitzende Fritz Schösser hat den Gesetzen der Agenda 2010 im Bundestag zugestimmt.

Trotzdem sind der Landesgruppenvorsitzende Florian Pronold und der

Irritation um Ausladung von SPD-Abgeordneten zu den Maikundgebungen beseitigen

Nürnberger Abgeordnete Martin Burkert nun wegen ihres Abstimmungsverhaltens vom DGB als Redner bei den Maikundgebungen ausgeladen worden. Dabei werden Maßstäbe angelegt, die Fritz Schösser in seiner Zeit als Abgeordneter selbst nicht erfüllt hat.

Ein offener Streit zwischen SPD und Gewerkschaften schadet beiden Organisationen. Gewinnen kann dabei nur die CSU, die Arbeitnehmerrechte einschränken, den Sozialstaat abbauen und eine Steuerpolitik gegen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer machen will.

Deshalb muss die öffentliche Auseinandersetzung so schnell wie möglich beigelegt werden. Wir müssen unterschiedliche Auffassungen sachlich diskutieren und uns vor allem wieder auf die gemeinsamen Ziele konzentrieren: Dazu gehört der Kampf für Mindestlöhne oder auch eine gerechte Erbschaftsteuer.

Trotz der aktuellen Irritationen: SPD und Gewerkschaften teilen Geschichte, Werte und Ziele. Die große Mehrheit der SPD-Mitglieder sind gleichzeitig Mitglieder in den Gewerkschaften. Der 1. Mai bleibt unser gemeinsamer Kampftag. Die Geschichte zeigt, dass SPD und Gewerkschaften immer nur zusammen Erfolg hatten und auch Niederlagen einstecken mussten. In Zukunft wollen wir wieder gemeinsam gewinnen. ■

Mehr Informationen zum Thema findet Ihr im Mundfunk unter dem Titel „SPD und Gewerkschaften: Gemeinsam gewinnen!“ – www.bayernspd.de, Mundfunk, Kennziffer T 03-2007



BayernSPD-Landesgruppenchef Florian Pronold: „Unser gemeinsamer Hauptgegner bleibt die CSU mit ihrer arbeitnehmerfeindlichen Politik.“

»BAYERNS ZUKUNFT: GERECHTER!«

Die BayernSPD berät am Samstag, dem 28. April 2007, auf einem Kleinen Parteitag im Karl-Bröger-Zentrum in Nürnberg über die Bildungspolitik in Bayern und das neue SPD-Grundsatzprogramm.

Bildungspolitik

Der Vormittag steht unter dem Motto „Gerecht ist, wenn Schule stattfindet! Lehrermangel und Unterrichtsausfall an Bayerns Schulen“.

Grundsatzprogramm

Am Nachmittag konzentrieren sich die über hundert Delegierten auf das SPD-Grundsatzprogramm. Ulrike Mascher gibt einen Überblick über den Stand der bayerischen Diskussion. ■

Mehr unter www.bayernspd.de

EINLADUNG ZUM KLEINEN PARTEITAG
AM 28. APRIL 2007 IN NÜRNBERG

Vorgeschlagene Tagesordnung:

- 10:30 Einlass
- 11:00 Eröffnung durch Ludwig Stiegler, Landesvorsitzender
Formalia
Grußwort Uli Maly, Oberbürgermeister Nürnberg
- 11:30 „Gerecht ist, wenn Schule stattfindet“ – Hans-Ulrich Pfaffmann, MdL, Bildungssprecher
Elternbeiratsvorsitzende: „Aus dem wahren Leben“
Dr. Otto Saurer, Südtirol: „Wir nehmen Bildung ernst“
Franz Maget: „Bildungsmilliarden für Bayern“
- 13:30 Mittagspause
- 14:00 Grundsatzprogramm
Ulrike Mascher, BayernSPD-Vize: „Überblick über den Stand der Diskussion“, Diskussion und Antragsberatung
- 16:00 Ende

FUTTER FÜR MUND FUNK IM APRIL 2007

Neu auf der Mundfunk-Seite der BayernSPD:

C 02-2007: Die Schreckensbilanz Stoibers und seiner Nachfolger

Fr 01-2007: CSU-Milchmädchenrechnung bei der Frauenerwerbsquote

T 01-2007: Parteikonferenzen: Aus Liebe zu Bayern – Erfolg 2008!

T 02-2007: Landtags-SPD startet Regionalkonferenzen

T 03-2007: SPD und Gewerkschaften: Gemeinsam gewinnen

V 01-2007: Keine Grüne Gentechnik in Bayern

V 02-2007: Schutz des Trinkwassers

■ Und so geht's:

Bitte die entsprechende Nummer(n) der Argumentationshilfe(n) angeben.

Download im Internet unter

www.bayernspd-mundfunk.de

Per E-Mail: info@bayernspd.de

(Datei oder Ausdruck? Absender!)

Per Fax: 089 - 23 17 11 38

(Absender-Faxnummer!)

Telefonisch: 089 - 23 17 11 0

Per Post: BayernSPD,

Oberanger 38, 80331 München

DIALOGKAMPAGNE DER BAYERNSPD: DER WEG ZUM ERFOLG VOR ORT

Ein Jahr vor den Kommunalwahlen am 2. März 2008 wirbt die BayernSPD verstärkt um das Vertrauen der Menschen im Freistaat. Gemäß dem Motto „Jetzt reden Sie! Ihr Anliegen ist unser Programm“ wird die Partei vor Ort ins Gespräch kommen. Bei Hausbesuchen, Vor-Ort-Terminen, Quartiersbegehungen und vielem mehr treten die Kandidatinnen und Kandidaten in direkten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Anschließend werden die Anregungen und Wünsche für die jeweilige kommunalpolitische Arbeit, aber auch für die Ausarbeitung eines Kommunalwahlprogramms, berücksichtigt.

Um unseren Häuser- bzw. Straßwahlkampf professionell zu kommunizieren, hat die BayernSPD viele gute Materialien, zum Beispiel einen „Türhänger“, vorbereitet, die wir den Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern als Daten zur Verfügung stellen, aber auch als fertige, individualisierte Werbematerialien



PARTEIKONFERENZEN IM APRIL

„Aus Liebe zu Bayern: Erfolg 2008“

Fr, 20. April: Landau

Sa, 21. April: Lichtenfels

Sa, 21. April: Kempten

Sa, 21. April: Ansbach

Sa, 21. April: Westerdorf

Fr, 27. April: Tröstau

lokal zugeschnitten liefern können. Wie das im Einzelnen funktioniert? Das sieht Ihr bestens ausgearbeitet im Internet unter www.bayernspd.de, oder Ihr bestellt eine übersichtliche Broschüre unter dem Stichwort „Dialogkampagne“ beim Landesverband. In insgesamt 15 Parteikonferenzen unter dem Titel „Aus Liebe zu Bayern: Erfolg 2008“ stellt die Partei die Dialogkampagne und die entsprechenden Werbemittel vor.

An Euch liegt es jetzt, die Kampagne mit Leben zu füllen. Jede und jeder Einzelne ist gefragt, damit sich die Ideen und Konzepte der BayernSPD für eine bessere und gerechtere Zukunft durchsetzen lassen. Die BayernSPD ist bereit – nie waren die Chancen besser! ■

Bestellungen und Rückfragen bitte an:
SPD Landesverband Bayern
Referat für Öffentlichkeitsarbeit
rainer.glaab@spd.de
Tel. 089-23 17 11-28
www.bayernspd.de



60 JAHRE TREUE: FRIEDRICH PASCH

Für 60 Jahre Verbundenheit und Treue zur Sozialdemokratie in Deutschland und zur BayernSPD dankte der SPD-Ortsverein Altenstadt-Schwabniederhofen (Landkreis Weilheim-Schongau) seinem Mitglied Friedrich Pasch aus Schwabbruck.

Auf einer fulminanten Feier wurden dem 86-jährigen von MdB Klaus Barthel und Schongaus SPD-Bürgermeister Dr. Friedrich Zeller die Dankurkunde und die Ehrennadel überreicht.

Seine lange Treue zur SPD begründet der Jubilar: „In Bayern darf es nicht nur die allein selig machende Meinung der CSU geben. Meine Vorbilder waren Kurt Schuhmacher und Willy Brandt als Wegbereiter der sozialen Demokratie. Und für viele Freundschaften und nette Kontakte steht unser Ortsverein.“

Deshalb war meine Mitgliedschaft zur ältesten Partei Deutschlands auch nie in Frage gestellt.“ ■

LANDTAGS-SPD STARTET SERIE »ROTTER SALON«

Mit dem „Roten Salon“ hat die SPD am 27. Februar eine neue Gesprächsreihe im Bayerischen Landtag gestartet.

Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, mit herausragenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur in regelmäßigen Abständen grundsätzliche Fragen unserer Zeit zu diskutieren.

Zum Auftakt der Gespräche im „Roten Salon“ diskutierte unter der Leitung von Fraktionschef Franz Maget der SPD-Vordenker, Buchautor und frühere Bundesminister Erhard Eppler mit dem Philosophen Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin über die Rolle des Staates in einer marktwirtschaftlich organisierten Gesellschaft in einer globalisierten Welt.

Bis zur Sommerpause sollen zwei weitere Treffen im „Roten Salon“ folgen.



FÜR UNS IM LANDTAG FRANZ SCHINDLER

Der gelernte Rechtsanwalt Franz Schindler gehört dem Landtag seit 1990 an und kümmert sich um innen- und rechtspolitische Fragen. Als Vorsitzender des Ausschusses für Verfassungs-, Rechts- und Parlamentsfragen des Landtags und rechtspolitischer Sprecher der Fraktion kämpft er für den Erhalt der bürgerlichen Freiheitsrechte und einer leistungsfähigen Justiz und gegen den Sicherheitsfanatismus der CSU. Franz Schindler ist Vorsitzender des SPD-Bezirks Oberpfalz, Kreisrat und Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion in Schwandorf. Außerdem engagiert er sich als Vorsitzender des Mietervereins Schwandorf.



■ Kontakt: Bürgerbüro Franz Schindler, Friedrich-Ebert-Straße 49, 92421 Schwandorf, TEL 09431/2205, FAX 09431/43368, EMAIL info@franz-schindler.de



ARBEITEN AN DER SCHMANKERLECKE BAYERN

Bayern kann nicht mit Billigpreisen für Lebensmittel auf dem Weltmarkt konkurrieren. Seine Chance ist, mit hohen Standards und garantierter Qualität zu überzeugen – die Verbraucher bei uns und überall. „Daran müssen wir arbeiten. Das ist machbar“, meint der verbraucherpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Ludwig Wörner, auch wenn derzeit die Lebensmittelskandale eher einen schlechten Ruf Bayerns begründen. Die Lehren aus Gammel-, Ekel- und Wildfleisch ziehen, das ist Hauptaufgabe des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, dem Wörner angehört: „Die Kontrollbehörden müssen endlich zusammenarbeiten, sie müssen unabhängiger werden, und über Verstöße muss der Verbraucher lückenlos und mit Angabe von Produkt

und Hersteller sofort informiert werden.“

Große Bedeutung misst der Verbraucher dem Verzicht auf Grüne Gentechnik bei. Die Landwirte wollen keine gentechnisch veränderten Produkte, die Lebensmittelindustrie will sie nicht, der Handel und die Verbraucher auch nicht. Ludwig Wörner: „Jetzt hat Bayern noch die Chance, freiwillig gentechnikanbaufrei zu bleiben. Schon aus Vorsorgegründen müssen wir sie nutzen.“

Sträflich vernachlässigt wird nach Meinung der Landtags-SPD das Lebensmittel Nr. 1, das Trinkwasser. Wörner: „Wir haben noch ausreichend gutes Trinkwasser zu erschwinglichen Preisen. Wir müssen die Trinkwasserversorgung als kommunale Pflichtaufgabe erhalten.“ ■



Ludwig Wörner weiß, was Verbraucher wollen: Trinkwasserschutz, Lebensmittelsicherheit, keine Gentechnik.